

Seilziehen um den Finanzausgleich

Chur. – Der Grosse Rat behandelt im Dezember die Botschaft zur Reform des Finanzausgleichs (FA-Reform). Die Vorberatungskommission ist im Grundsatz aber nicht mit allen Punkten mit der Regierung einverstanden, wie sie gestern mitteilte. Abweichende Meinungen und Anträge gab es beim Ressourcenausgleich, wo Tourismusgemeinden verstärkt berücksichtigt werden sollen, beim Lastenausgleich Soziales, wo kantonale Hilfe an die Gemeinden früher einsetzen soll, sowie bei der Festlegung der Höhe der Regelschulpauschalen für Kindergärten, Primar-, Sekundar- und Realschulen, die nach Auffassung der einstimmigen Kommission gegenüber der Botschaft höher ausfallen sollen.

Mit der FA-Reform soll ein neuer Ressourcen- und Lastenausgleich eingeführt werden. Sie soll die Grundkonzeption aus dem Jahre 1958 ersetzen. (so)

IN KÜRZE

Neuer Gesamtprojektleiter. Peter Furger verstärkt das Team der Andermatt-Sedrun Sport AG und übernimmt die Gesamtprojektleitung der Entwicklung der neuen Skiarena Andermatt-Sedrun. Gemäss einer Mitteilung verfügt Furger über langjährige Erfahrungen in der Konzeptionierung und Entwicklung von Bergbahnen in der Schweiz. Er war unter anderem für die Bergbahnen Matterhorn, Crans-Montana und Lenzerheide tätig. (so)

KORRIGENDA

Kein Gemeindepräsident. Kurt Dettli war nie Gemeindepräsident von Sufers. Das stand fälschlicherweise in der aktuellsten Ausgabe der «Schweiz am Sonntag». Dettli wurde als Gemeindevorstandsmitglied von Sufers wiedergewählt. Die Redaktion entschuldigt sich für diesen Fehler. (so)

HEIZÖLPREISE

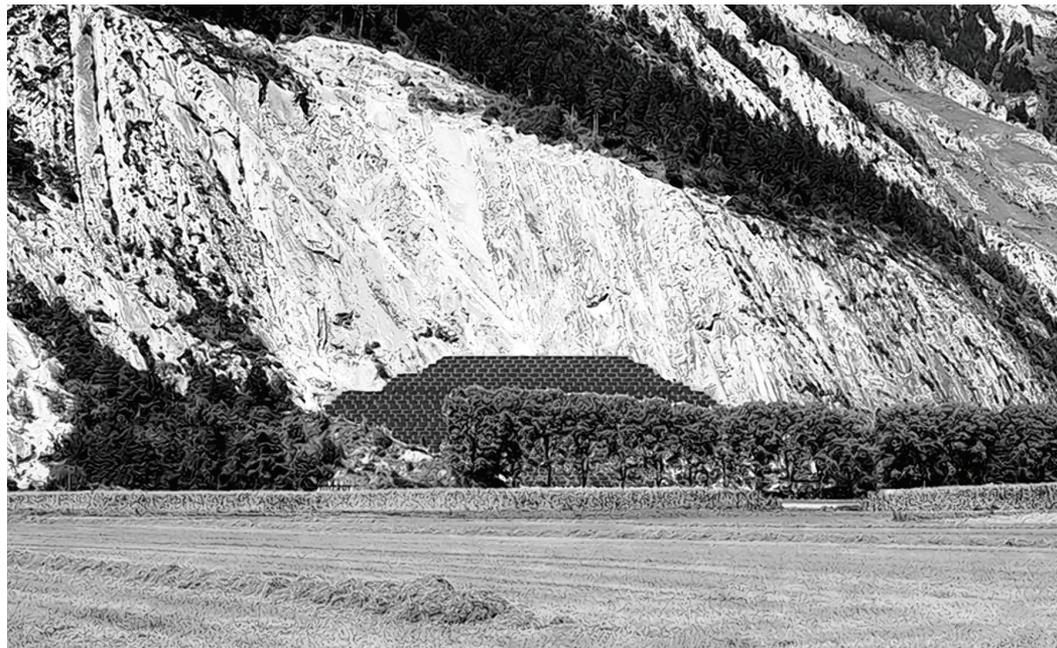
Mitgeteilt von Swissoil Graubünden. Preis pro 100 l (inkl. MwSt) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht, Euro-Qualität	18.11.13	25.11.13
Liter	116.70	117.10
500-1000	116.70	117.10
1001-2000	115.10	115.50
2001-3000	106.50	106.80
3001-6000	103.40	103.70
6001-9000	101.30	101.60
9001-14000	99.90	100.20

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard	18.11.13	25.11.13
Liter	118.40	118.60
500-1000	118.40	118.60
1001-2000	116.70	117.00
2001-3000	108.10	108.30
3001-6000	105.00	105.20
6001-9000	102.90	103.10
9001-14 000	101.50	101.70

Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSWA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt.

Felsberger Sonnenenergiezone erweist sich als harte Nuss



Angeordnet wie ein Weinberg: Die Visualisierung zeigt, wie das Solarkraftwerk im ehemaligen Steinbruch Zafrinis in Felsberg dereinst aussehen wird.

Eine fehlende forstrechtliche Regelung steht dem geplanten Sonnenkraftwerk im Steinbruch von Felsberg vor der Sonne. Die Gemeinde Felsberg ist gefordert, denn die Calanda Solar AG möchte im Januar das Baugesuch einreichen.

Von Petra Luck

Felsberg. – Vor mehr als einem Jahr haben die Stimmbürger von Felsberg einen Baurechtsvertrag mit der Calanda Solar AG deutlich zugestimmt. Seither stockt das Projekt des Sonnenkraftwerks im Gebiet Zafrinis. Die Bündner Regierung hat nämlich die von der Gemeinde Felsberg im März 2012 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung und mit ihr das Genehmigungsverfahren der Zone für Sonnenenergieanlagen sistiert. Dies mit der Auflage, eine forstrechtliche Regelung in Form eines Rodungsge-

suchs vorzulegen. «Eine Sitzung mit dem Amt für Wald und Naturgefahren hat inzwischen stattgefunden und die notwendige forstrechtliche Regelung ist in Planung», heisst es im Protokoll der Felsberger Gemeindeversammlung vom Oktober 2012. Bisher ist beim Amt für Wald und Naturgefahren jedoch kein Rodungsgesuch eingegangen, wie Andrea Kaltenbrunner vom Fachbereich Waldaufsicht ausführt. Auch eine Anfrage vom Planungsbüro der Gemeinde betreffend einer Beratung in dieser Angelegenheit sei noch nicht erfolgt.

Begehung geplant

Wie die Felsberger Gemeindepräsidentin Lucrezia Furrer auf Anfrage erklärte, beschäftigt sich die Gemeinde mit dem Thema. So finde in den nächsten Tagen eine Begehung des Steinbruchs Zafrinis statt. Dazu eingeladen habe die Gemeinde die Pro Natura sowie die ehemalige Betreiberin des Steinbruchs. Letztere deshalb, weil

diese damals die Bewilligung zur Waldrodung nur mit der Auflage erhalten habe, das Gebiet nach Stilllegung des Steinbruchs wieder aufzuforsten. Da nun mit dem Solarkraftwerk eine Nachfolgelösung gefunden worden sei, müssten die damaligen Abmachungen neu besprochen werden. Involviert in diese Verhandlungen sind laut Furrer neben der Gemeinde und der ehemaligen Betreiberin auch die Calanda Solar AG, das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren sowie die Pro Natura. «Wir möchten bis Ende Jahr eine Sitzung mit allen Beteiligten einberufen, um die Angelegenheit zu besprechen», sagte Furrer und betonte im Weiteren: «Die Gemeinde Felsberg ist sehr daran interessiert, dass die Planung der Zone für Sonnenenergieanlagen bald abgeschlossen werden kann.»

Verhandlungen laufen

Die Calanda Solar AG, an der die Riienergie AG, die Fanzun AG aus Chur

sowie Investor Per Sandven aus Zürich beteiligt sind, plant im ehemaligen Steinbruch Zafrinis ein Solarkraftwerk mit einer Gesamtfläche von rund 5880 Quadratmetern und einer jährlichen Leistung von 1,15 Megawattstunden. Wie Rhienergie-Geschäftsführer Theo Joos ausführt, war der letzte grosse Schritt beim Kraftwerkprojekt die Gründung der Calanda Solar AG Anfang dieses Jahres. Derzeit befasse man sich mit der Planung der Aufschüttung. «Es laufen Verhandlungen mit Lieferanten von Deponiematerial», erklärte Joos. Benötigt wird rund 190 000 Kubikmeter sauberes Aushubmaterial. Das Projekt sieht nämlich eine terrassenförmige Anordnung der Solaranlage ähnlich eines Weinbergs vor. Bei der Calanda Solar AG hofft man auf eine rasche Klärung der offenen Fragen. Denn die Kraftwerksbetreiberin möchte laut Verwaltungsratsmitglied Urs Simeon im kommenden Januar die Baueingabe einreichen.